

Wiesbaden, 25.11.2021

Positionspapier des Stadtelternbeirates Wiesbaden

Die Angst vor dem 2. Corona-Winter

Seit Beginn der Pandemie vor 20 Monaten haben Schüler und Schülerinnen auf sehr vieles verzichtet, Schulen und Sportvereine waren wochenlang geschlossen, Kultur- und Freizeitangebote wurden eingeschränkt, keine Treffen im Freundeskreis, kein unbeschwertes Heranwachsen.

Nun geht die Angst um vor dem zweiten Corona-Winter. Die Inzidenzen steigen und wieder richtet sich der Blick auf die Schulen, denn unter den Jungen sind die Infektionszahlen besonders hoch.

In unserer Pressemitteilung im August 2021 schrieben wir „Man muss kein Hellseher sein: Die 4. Welle kommt bestimmt“, und dennoch hat die Politik Impfzentren geschlossen, Tests kostenpflichtig gemacht und die warnenden Rufe der Wissenschaft ignoriert.

In der Übergangsphase zwischen alter und neuer Bundesregierung werden nun zwar neue Beschlüsse gefasst, aber das Repertoire an Handlungsmöglichkeiten für die Länder eingeschränkt, während die Krankenhäuser ans Limit kommen.

Versäumnisse an den Schulen

In den Gesundheitsschutz an den Schulen wurde nicht ausreichend investiert. Seit über einem Jahr gibt es gute Konzepte für sicheren Präsenzunterricht: Luftfilter, Plexiglastrennscheiben, kleinere Klassen. Erst unter höchstem Druck – und höchst widerwillig – wurde im Sommer 21 vom Bund ein Programm für mobile Luftfilter aufgelegt, zu spät, um vor Weihnachten noch ein Gerät in die Klassenräume zu bekommen. Dazu verspätete Förderrichtlinien, langwierige Ausschreibungsprozesse, mangelnde Bereitschaft der Kommunen zur Co-Finanzierung... Es wird der zweite Winter mit Masken und Stoßlüften.

Es ist eine wiederholte Forderung vieler Stadt- und Kreiselternebeiräte, das Testen der SchülerInnen und Lehrkräfte weiter auszuweiten. Tägliche Tests für ALLE, auch für die Geimpften und Genesenen, denn alle können das Virus übertragen. Dazu konsequente Nachverfolgung und regelmäßige ergänzende PCR-Tests würden mehr Sicherheit gewähren.

Für Kinder, die sich nicht testen lassen können oder wollen, und jene in Quarantäne muss es einen qualitativ hochwertigen Distanzunterricht geben, denn auf jedes Kind kommt es an! Konzepte und Anweisungen aus dem Kultusministerium für einen verbindlichen Distanzunterricht fehlen noch immer.

Präsenzunterricht und nichts anderes

Die Schülerinnen und Schüler brauchen den Präsenzunterricht und ihre sozialen Kontakte. Dringend. Schulisch haben die Kinder viel versäumt, aber noch schwerer wiegen die psychischen und sozialen Auswirkungen der monatelangen Schulschließungen. Kinder brauchen andere Kinder, das hat die Pandemie schmerzlich gezeigt. Erneute Schulschließungen würden bereits entstandene Schäden weiter vertiefen und auf Dauer zementieren. Nicht umsonst wurden Bundes- und Landesprogramme aufgelegt, um die Versäumnisse der vergangenen Monate schulisch und sozial aufzuholen.

Während Kinderärzte, Kinderpsychologen und LehrerInnenverbände vor erneuten Schulschließungen und ihren desaströsen Auswirkungen warnen, tasten KultusministerInnen sich bereits verbal an: Schulschließungen seien als Ultima Ratio nicht mehr ausgeschlossen, so auch Kultusminister Lorz.

Eltern widersprechen dem vehement:

Kinder tragen Maske über den kompletten Schultag, lassen sich testen, sitzen im Durchzug...

Keine weiteren Einschränkungen auf dem Rücken der Kinder und Jugendlichen!

Was wir brauchen sind verschärfte Maßnahmen für die Gesamtbevölkerung und das wirtschaftliche und öffentliche Leben, die verhindern, dass erneut Schulen geschlossen und Einschränkungen bei Sportangeboten für Kinder und Jugendliche verhängt werden!

Es ist dringend an der Zeit, dass sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene wirksame Maßnahmen ergriffen werden, um das exponentielle Wachstum der Corona-Infektionen schnellstmöglich zu bremsen. Dazu gehört auch das (unpopuläre) Untersagen von Großveranstaltungen und großen privaten Treffen.

Es ist dringend an der Zeit, mehr Aufklärungsarbeit zu leisten und niederschwellige Impfkampagnen logistisch einwandfrei zu organisieren.

Es sind nicht die Kinder, es sind die Erwachsenen, die Verantwortung tragen mit ihrem Verhalten und es sind die PolitikerInnen, die in kritischen Zeiten die richtigen Prioritäten setzen und die richtigen Entscheidungen treffen müssen.

Sabine Fuchs-Hinze

Tel. 0160-8550958

Stadtelternbeirat Wiesbaden